



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Denkmale des Landes Paderborn

Ferdinand <II., Paderborn, Bischof>

Paderborn, 1844

Inschriften

urn:nbn:de:hbz:466:1-9397

In s c h r i f t e n.



Das Schloß Neuhaus.

Fürstenbergischen Ahnen entstammt, hat Diederich, der Bischof,
Diesen Palast erbaut, spendend aus Eignem das Geld,
Als wir zählten tausend fünfhundert und neunzig nach Christus;
Doch nach der Fürstenwahl zählte der Jahre man vier.

Die Burg Wevelsburg.

Rings lag schmählich die Burg mit ihrem Bezirk in Ruinen,
Als sie für eigenes Geld Fürst Theodorus erwarb.
Der nun verlieh zuerst dem eitelen Titel Bedeutung,
Neues Gemäuer auch führt' auf er mit kräftiger Kunst.
Herrliche Fürsten-Zierd' aus Fürstenbergischem Stamme,
Ferner verleihe der Burg, was sie entbehrte bisher!

Herse,

von Dithilia von Fürstenberg, Aebtissin zu Herse, mit einer ausgezeichneten
Wohnung geschmückt, mit der Inschrift:

(Frei.)

Glückliche Deutung erkannte man schon in dem fürstlichen Namen,
Aber der Deutung entsprach wahrlich nicht minder die That;
So hat Dithilia Herse's Geweihten und künftigen Tagen,
Glühend von Liebe zu Gott, dieses Gebäude gesetzt.

Inskrift am Eingange der Theodorianischen Akademie
zu Paderborn.

Theodor, durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade
Bischof der Kirche zu Paderborn, und des heiligen Römischen Rei-
ches Fürst, hat aus Liebe und Eifer, das allgemeine Beste sowohl
durch die Religion, als auch durch die Weisheit zu pflegen und zu
verbreiten, der Religion einen Tempel, der Weisheit aber ein aka-
demisches Gymnasium, ferner ein Collegium den Vätern der Gesell-
schaft Jesu, gleichsam als treuen Verwaltern beider Schätze, im
dreißigsten Jahre seines Bisthums zu Paderborn auf ewig geweiht.
Wer du immer Dieses liest, erlebe für ihn Heil im Leben und
im Tode!

Denkmal in Marmor zu Schnellenberg.

Der hochwürdigsten, durchlachtigsten und berühmtesten Erz-
bischofe und Bischöfe, Churfürsten und Fürsten, der Herren Wolff-
gang und Johann Adam von Mainz, der Herren Friedrich Salentin
Gebhard und Ernst von Köln, des Herrn Theodor von Paderborn
getreuer Rath, neun Mal Gesandter an den Kaiser und an die
Reichstage, Droste in Bilslein, Fredeburg, Waldenburg, Lenne,
Frislar und Naumburg, Kaspar von Fürstenberg aus Water-
lapp u., Vicentiat der Rechte, Reichsfreiherr im Rhein-Bezirk, hat
dieses baufällige und eingesunkene Schloß als Lustschloß und seinen
Nachkommen zum Andenken an ihn erworben, gewidmet und ge-
schenkt. Fahret fort!

Schloß und Gericht Büren.

Dem Andenken heilig.

Ferdinand, durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Paderborn, des heiligen Römischen Reiches Fürst, und Graf von Pyrmont, hat, durch Schlichtung des schwierigen und langen Streites, und durch Verlegung der Foundation des hier bestimmten Jesuiten-Collegiums mit Apostolischer Bewilligung nach Warburg *), für die Vermehrung der Ehre Gottes, für das Heil der Seelen und für die Ruhe des Staates Sorge getragen, das Bürensche **) Lehen seiner Kirche erhalten, die erweiterten Grenzen der Gerichtsbarkeit festgestellt, dieses Schloß für sich und seine Nachfolger erworben im Jahre 1662.

*) Der letzte Sprößling des alten Geschlechtes von Büren, Moriz, hatte sich dem Jesuiten-Orden gewidmet, und als er den 7. November 1661 gestorben war, fiel, in Folge seines Testaments, die halbe Herrschaft Büren den Jesuiten zu, die andere Hälfte mit den gesammten Schulden kam an die Familie von Schenking, die späterhin ihr Recht an den Churfürsten von Brandenburg verkaufte. Dieser trat dasselbe gegen 45,000 Thlr. den Jesuiten wieder ab. Nach dem Testamente Morizens von Büren sollte zu Büren ein Collegium errichtet werden. Damit war aber der Adel Anfangs nicht zufrieden; daher sollte nach einem Vertrage von 1662 das eigentliche Collegium zu Warburg, zu Büren aber nur eine Residenz erbaut werden. Jedoch die Ausführung zog sich mancher Hindernisse wegen in die Länge. Endlich kam das Collegium, in Folge eines neuen Vergleiches vom Jahre 1714, nach Büren. Siehe Bessen 2. B. S. 222.

**) Moriz von Büren war entsprossen aus dem uralten westphälischen Geschlechte der Edelherrn von Büren, und wurde von reformirten Eltern den 12. Februar 1604 geboren. Die Eltern Joachim von Büren und Elisabeth von Loe gaben dem Knaben Anfangs eine ihren kirchlichen Grundsätzen entsprechende Erziehung. Nach dem Tode des Vaters 1610 hatte die hinterbliebene Mutter häufigen Umgang in Paderborn, wo die dortigen Jesuiten sich in ihre Gesellschaft einführten, und sie 1618 zum Uebertritt in die katholische Kirche veranlaßten. Darauf übernahmen die Jesuiten die Erziehung ihres Sohnes, welchen sie, als neunjährigen Knaben, an das Gymnasium zu Paderborn aufnahmen. Als nun der Land-

Die Pfarrkirche in Oberntudorp wieder hergestellt.

Dem Andenken heilig.

Ferdinand, durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Paderborn u. hat die Kirche und den Thurm, welcher vom Blitze getroffen war, wieder herstellen lassen im J. 1663.

graf Moriz von Hessen, Morizens Pathe, Versuche machte, den Bögling den Jesuiten zu Paderborn zu entziehen; so schickten diese ihn, nach zweijährigem Unterricht, an das Gymnasium ihrer Gesellschaft in Köln, wo er, unter Aufsicht des ihm als Hofmeister beigegebenen jungen Balthasar Bönninghausen, die Vorstudien beendigte, und dann 1620 auf ein Jahr die Akademie Douai in Flandern bezog. Darauf ging er, in Begleitung Bönninghausens, nach dem Wunsche seiner Mutter, welche seit 1617 mit dem Paderbornischen Landdrosten und Kreisobersten Wilhelm von Westphalen wieder vermählt war, fünf Jahre hindurch auf Reisen, und besuchte in dieser Zeit die Niederlanden, England, Spanien und Italien. Am längsten verweilte er in Rom, wo er das Studium der Rechtswissenschaft fortsetzte, und sich auch vorzugsweise mit dem canonischen Recht und der römisch geistlichen Praxis vertraut machte. In Rom lernte Büren den berühmten Rechtsgelehrten Kaspar Scioppi kennen, hatte Umgang mit mehreren, dem Pabst nahestehenden Cardinälen, und eröffnete dort dem Jesuiten-General Vitellesci zuerst seine Absicht, Jesuit werden zu wollen, der ihm aber, in Rücksicht seiner Familienverhältnisse, anrieth, die Ausführung seines Vorhabens aufzuschieben. — Als Moriz, nach der Rückkehr in seine Heimath, die häusliche Niederlassung auf seinen Gütern ablehnte; so suchte man ihn auf dem Kammergerichte in Speier anzubringen, und es gelang dem Bönninghausen, durch seine eifrigen Verwendungen am Hofe zu Wien, unter Beistand der einflussreichen Geistlichkeit, und mittelst einer falschen Geschlechtsstafel, die er sich über die erlauchte Abkunft Morizens durch den genannten Kaspar Scioppi anfertigen ließ, den Kaiser Ferdinand II. zu bestimmen, daß er Morizen im Herbst 1629 zum Reichskämmerer und Präsidenten des Kammergerichts zu Speier ernannte, und ihm zugleich ein standesherrliches Privilegium ertheilte. Auf seinem hohen Posten verließ ihn zu keiner Zeit die bis zu einem gewissen Enthusiasmus gesteigerte Vorliebe für den Jesuiten-Orden, welche der fortwährende Umgang mit den Mitgliedern dieser Gesellschaft unterhielt, und im Jahre 1640, wo seine Mutter bereits acht Jahre todt war, und gerade das hundertjährige Stiftungsfest des Ordens gefeiert wurde, vermachte er in einer letztwilligen Verordnung, auf den Todesfall, sein ganzes Vermögen der Gesellschaft Jesu, welcher er sich,

Die Kapelle zum h. Erzengel Michael

in dem Dorfe Wirriessen jenseits der Weser, Herstelle gegenüber,
erbaut und dotirt.

Dem allerhöchsten Gott gewidmet.

Ferdinand, durch Gottes und des Apostolischen Stuhles
Gnade Bischof von Paderborn u. hat die Kapelle zum h. Erzengel
Michael erbaut, geziert, eingeweiht im Jahre 1663.

vier Jahre später (1644) förmlich angeschlossen, indem er seine Kammergerichts-
stelle freiwillig niederlegte und in das Novitiat des Jesuiten-Collegiums
zu Trier eintrat. Nachdem Büren bereits 7 Jahre im Orden verlebt
hatte, ward er 1651, mit Genehmigung seiner Obern, aus dem Collegium
zu Köln entlassen, um sich der Verwaltung seiner Güter unmittelbar an-
zunehmen. Bei dieser Gelegenheit gerieth er mit seinem langjährigen
Freunde Bönninghausen, der bisher Verweser der Güter gewesen
war, und von ihm der Untreue beschuldigt wurde, auf einen so gespannten
Fuß, daß er denselben in seiner Burg zu Büren auf zwei Monate ein-
sperrte und ihn des größten Theils seiner Effekten und Baarschaften be-
rauben ließ. Dieses Gewaltsverfahren verwickelte Morizen in einen ge-
hässigen Entschädigungs-Proceß. In der Folge kam er auch mit seinem
Stiefvater, dem Landdrosten von Westphalen, der sich des Hauses
Geist, eines Bürenschen Erbgutes im Münsterschen, bemächtiget hatte, in
offene Feindschaft, und ließ diesen eben so gewaltsam, wie er eingedrungen
war, wieder vertreiben. Ohne der übrigen, durch den Ordenseintritt Mo-
rizens im Schooße seiner Familie hervorgerufenen Entzweigungen zu geden-
ken, beschränken wir uns darauf, hier noch zu berühren, daß er sich wenige
Jahre vor seinem Tode auch die Verfolgung des Bischofs Dietrich
Adolph von Neck zuzog, welche so weit ging, daß dieser Fürst die
Burgen Morizens zu Büren, Ringelstein und Bollbreren militärisch be-
setzte und unter Sequester legen ließ. Moriz, welcher sich vor dieser
Execution nach seinem Gute Geist zurückgezogen hatte, starb dort, in
Folge eines langwierigen körperlichen Leidens, den 7. November 1661, und
wurde in der Jesuiten-Kirche zu Münster beerdigt. — Durch sein Testa-
ment kam die Herrschaft Büren und das Gut Geist in den Besitz der
Jesuiten, welche dort in der spätern Zeit ansehnliche Collegien gründeten.

Nach der in der Sitzung des Westphälischen Geschichtsvereins zu
Paderborn am 30. Mai 1844 vorgetragenen Abhandlung des Justiz-
Raths G. J. Rosenkranz: „Die ehemalige Herrschaft Büren und
deren Uebergang in den Besitz der Jesuiten,“ welche im 8. Bande der
Zeitschrift des Vereins erscheinen wird.

Die Pfarrkirche im Dorfe Körbeke erbaut.

D. M. G. G.

Ferdinand, durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Paderborn ic. hat die Kirche des h. Blasius, Bischofs und Märtyrers, die von Grund aus zusammen gesunken war, wieder hergestellt und geschmückt im Jahre 1664.

Die Kapelle des h. Philippus und Jacobus

auf dem Berge Fürstenberg wieder hergestellt.

D. M. G. G.

Ferdinand, durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Paderborn ic. hat die Familien-Kapelle, welche den hh. Aposteln Philippus und Jacobus aus alter Ehrfurcht der Fürstenberge errichtet, auf Kosten seines großen Großheims Theodor, Bischofs von Paderborn, ausgebeffert, dann durch die Gewaltthätigkeit der Zeit und der Kriege wieder zu Grunde gerichtet war, aufgebaut, geziert und erweitert im Jahre 1665.

Die Pfarrkirche in Obernkirchen,

einer Fürstenbergischen Dynastie, erbaut.

D. M. G. G.

Ferdinanden, durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Paderborn ic., dem sehr wohlthätigen Wiederhersteller dieser Kirche in Obernkirchen, welche der heil. Jungfrau Gertrudis gewidmet ist, haben Theodor Kaspar, Domherr und Rath zu Mainz und Speier, Wilhelm, des h. Stuhles Nuncius, des Pabstes Alexander VII. Geheimer Kammerherr, Domprobst zu

Münster, Stiftsherr zu Trier, Salzburg und Paderborn, Probst im Buxtorff, Prior zu St. Maria de Campeio auf den Tridentinischen Alpen, Geheimer Rath zu Salzburg und Münster, Franz Wilhelm, Ritter des Deutschen Ordens, Comthur zu Brakel, Hofmarschall und Rath zu Paderborn, Johann Adolph, Dom- und Kammerherr zu Hildesheim, Münster und Paderborn, Droste zu Bilslein, Waldburg und Fredeburg, leibliche Brüder, und ihres Bruders Friedrich, Drosten zu Bilslein, Waldburg und Fredeburg, Geheimen Raths zu Köln und Paderborn, überlebende Söhne, Franz Emmerich, Domherr zu Mainz, Max Heinrich und Ferdinand, Reichsfreiherrn von Fürstenberg zu Schnellenberg, Fürstenberg, Waterlapp, Herdringen, Erbvögte zu Graffschafft, Dynasten zu Obernkirchen, dieses Denkmal der Dankbarkeit und Ehrfurcht gegen ihren Bruder, Dheim und Fürsten gesetzt im J. 1665.

**Das Capuciner-Kloster zum Orden des heiligen
Franciscus zu Brakel.**

D. N. G. G.

Ferdinand, durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Paderborn etc., Gründer des Capuciner-Ordens des h. Franciscus zu Brakel, hat das Kloster zum h. Kilian, Bischof und Märtyrer, aufgebaut im Jahre 1665.

**Die Klosterkirche des Ordens des heiligen Benedictus
zu Graffschafft ausgeschmückt.**

D. N. G. G.

Ferdinand, durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Paderborn etc. hat zu seinem und der Seinigen,

seines Urgroßvaters Friedrich, Großvaters Kaspar, Vaters Friedrich und Bruders Friedrich, Freiherren von Fürstenberg, Bögen dieses Klosters in Graffschaft, Andenken, mittels Schenkung eines fort-dauernden Vermögens fünf mit feierlichem Ritus zu haltende Messen angeordnet, und die Kirche mit einem Hochaltar und mit neuen Altären an beiden Seiten geschmückt im J. 1665.

Die Pfarrkirche in Kleinenberg wieder hergestellt.

D. A. G. G.

Ferdinand, durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Paderborn etc. hat die schlecht gedeckte und vor Alter verfallende Pfarrkirche des h. Märtyrers Cyriacus wieder hergestellt im J. 1666.

Die Duxtorfer Kirche zu Paderborn

mit einem Hochaltar und einem Porticus geschmückt.

D. A. G. G.

Ferdinand, durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Paderborn etc. hat die Kirche der heil. Apostel Petrus und Andreas, die einst nach dem Muster der Kirche zu Jerusalem erbaut worden ist, ausgeschmückt im J. 1666.

Die Pfarrkirche zu Neuhaus.

Ferdinand, durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Paderborn etc. hat die Kirche des heil. Kaisers

Heinrich und der heil. Kaiserin Kunigunde zur Vermehrung des Gottesdienstes, zum Heile der Seelen und zur allgemeinen Bequemlichkeit von Grund auf erbaut im J. 1666.

Das Grab der ersten Bischöfe von Paderborn

in der Krypta des Domes wieder hergestellt.

Ferdinand, durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Paderborn etc. hat die Gebeine der ersten Bischöfe dieser Kirche, welche im Jahre der Menschwerdung des Herrn 1068, in der sechsten Zinszahl, im dreizehnten Regierungsjahre des Kaisers Heinrich IV., im sechszehnten Jahre der Erwählung Inmad's, Bischofs von Paderborn, aufgefunden und gesammelt, aber am 7. September herübergebracht und begraben worden sind, damit sie, nach Eröffnung des Grabes in früheren Zeiten, nicht länger vernachlässigt lägen, nach Wiederherstellung des vorigen Denkmals, beigesetzt, und das Andenken der alten Verehrung erneuert im Jahre 1666.

Die Kapelle des h. Philippus Neri zu Neuhaus erbaut.

Ferdinand, durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Paderborn etc. hat von einer schweren Krankheit befreiet, dem h. Beichtiger Philippus Neri diese Kapelle, seinem Gelübde gemäß, errichtet und vollendet im J. 1667.

Die Kapelle der h. Jungfrau und Märtyrin Agatha
zu Siddleßen erbaut.

D. A. G. G.

Ferdinand, durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Paderborn ꝛc. hat zur Vermehrung der Religiosität der Einwohner, der h. Jungfrau und Märtyrin Agatha diese Kapelle erbaut im J. 1668.

Epitaphium Theodor Adolphs,

Fürstbischofs von Paderborn, der im Dome dem Theodorianischen Grabmale gegenüber begraben ist.

D. A. G. G.

Theodor Adolph, durch Gottes Gnade Bischof von Paderborn, des heil. Römischen Reiches Fürst, und Graf von Pyrmont, welcher von der sehr edelen Familie der von Neck in Kurland entsprossen, mit vorzüglichem Geist, Gelehrsamkeit und Erfahrung in Staatsangelegenheiten ausgerüstet, und durch alle Würdenstufen zum Bisthum erhoben war, hat die Diöcese im größten Unglücke als ein eben so gottesfürchtiger, als kluger Herr verwaltet, den Dom mit dem Hochaltar, mit der Kuppel und mit einer Kapelle geschmückt; die Burgen seiner Diöcese, welche im schwedischen Kriege zerstört und verbrannt waren, größten Theils wieder hergestellt, die Kirche der Capucinessen erbaut, dem Collegium der Domherren dieser Hauptkirche eine jährliche Memorie, und seinen Nachfolgern ein nachahmungswürdiges Beispiel des trefflichsten Hirten hinterlassen. Fromm, wie er gelebt hat, ist er gestorben, den 30. Januar des Jahres 1661. Er hat 59 Jahre, 7 Monate, 13 Tage gelebt; 10 Jahre, 2 Monate, 28 Tage regiert.

Ferdinand, durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Paderborn ꝛc. hat seinem Vorgänger, der sich

um ihn und um das Hochstift sehr verdient gemacht hat, dieses Denkmal gesetzt im J. 1668.

Das Kloster und die Kirche

der Prediger aus dem Orden des heil. Dominicus zu Warburg wieder hergestellt und geziert.

D. A. S.

Ferdinanden, durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Paderborn etc., dem mildthätigsten Wiederhersteller dieser Kirche und dieses vor Alter zusammensinkenden Klosters der h. Jungfrau Maria im Weinberge, hat der Prior Crescentius Böker und der Warburger Convent des Ordens der Prediger dieses Denkmal gesetzt im J. 1669.

Die Kirche des heiligen Kreuzes,

zu Altenbeken erbaut.

Ferdinand, durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Paderborn etc. zur Erhaltung und Vermehrung der hochalten Verehrung des h. Kreuzes in diesem Orte, n. Chr. 1669.

Die Kapelle der heiligen Anna,

zu Amerungen erbaut.

Ferdinand, durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Paderborn etc. hat, nachdem die alte Kapelle

der h. Anna eingefallen war, vermöge seiner Verehrung gegen die Mutter der jungfräulichen Gottesgebärerin, diese neue Kapelle errichten lassen n. Chr. 1669.

Die Pfarrkirche zu Lichtenau ausgebessert und geschmückt.

D. A. G. G.

Ferdinand, durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Paderborn ic. hat die Pfarrkirche des h. Märtyrers Kilian, welche durch Alter und Feuersbrunst entstellt war, wieder hergestellt und geschmückt im J. 1670.

Die Kirche sammt dem Kloster

der Franciskaner der strengeren Observanz, dem h. Joseph gewidmet, zu Paderborn von Grund auf erbaut.

Ferdinand, durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Paderborn ic. hat zur Ehre des heil. Joseph, Bräutigams der jungfräulichen Gottesgebärerin, die Kirche sammt dem Kloster der Franciskaner der strengeren Observanz von Grund auf erbaut im J. 1671.

Das Grabmal Theodors,

Fürstbischofs von Paderborn, in der Domkirche, welches Friedrich von Fürstenberg, seines Bruders Sohn, vollenden ließ.

Dies ist des Fürsten Theodor Grabmal; fragst nach dem Spruch du,
Der auf dem Marmor des Grabs prangt in erhabener Schrift?

Schaue die Tempel, Altäre, die Burgen, Collegien, Bücher;
 Schaue des Grabmals Werk, welches du jezo erblickst!
 Nicht thut's Noth, noch anderen Spruch zu Jenem zu fügen:
 Rufen die Steine, mit Recht schweigen Gedichte dann still!

Theodor, aus der Familie
 von Fürstenberg, durch Got-
 tes und des Apostolischen Stuh-
 les Gnade Bischof der Kirche
 von Paderborn, des h. Römi-
 schen Reiches Fürst, erwartet in
 diesem Grabe, das er sich bei
 Lebzeiten und im Wohlsein an-
 fertigen ließ, die Posaune des
 letzten Gerichts.

Er starb im Jahre 1618 n.
 Chr., am 4. des Monats De-
 cember, im 71sten Jahre seines
 Alters, als er 33 Jahre die Pa-
 derborner Diöcese in den schwie-
 rigsten Zeiten regiert hatte.

Sicher der Tod, unsicher der Tag, nicht sicher der Deinen
 Sorge; wenn weise du bist, baue dir selber das Grab.
 Daß du lebest im Tod, mußt lebend du sterben; darum denn
 Lerne doch, ehe du stirbst, lerne das Sterben zuvor!

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und ich werde am jüngsten Tage
 von der Erde auferstehen. Job 19.

Und ich werde umgeben werden mit meiner Haut, und werde in
 meinem Fleische meinen Gott schauen. Das.

Epitaphium des Kaspar von Fürstenberg,

Landdrosten von Westphalen, der zu Arnberg in der Kirche zu Weding-
 hausen begraben ist.

Dem Kaspar von Fürstenberg, dem sehr edelen und tapfe-
 ren Manne, der im neunzehnten Jahre Licentiat beider Rechte wurde,
 durch Gelehrsamkeit und Klugheit sich hervorthat, durch Verwaltung
 der bedeutendsten Präfecturen, als Rathgeber der Fürsten von Mainz,

Köln, Paderborn, durch Uebernahme der schwierigsten Gesandtschaften, mit unglaublicher Treue, Anstrengung, Redlichkeit, Standhaftigkeit, in den Unglückszeiten des Staates, der katholischen Religion, dem Römischen Reiche, dem Vaterlande gedient hat.

Friedrich von Fürstenberg hat dem sehr verdienten Vater dieses Denkmal gesetzt. Er lebte 72 Jahre, 4 Monate, 2 Tage. Die Drostei zu Bilstein, Waldenburg und Fredeburg verwaltete er 49 Jahre; war 5 Jahre Landdrost von Westphalen zu Arnsherg; nahm an allen Reichstagen, die seit 40 Jahren gehalten sind, Theil als Gesandter, oder als einer der ersten Rätthe. Er starb im Jahre des Heils 1618, den 5. März, wegen seiner trefflichen Verdienste von seinem Vaterlande mit innigster Theilnahme betrauert. Seine Seele ruhe im Frieden. Amen.

Epitaphium des Friedrich von Fürstenberg,

Drosten zu Werl, Bilstein und Waldenburg.

D. A. G. G.

und zum Andenken

Friedrichs von Fürstenberg, aus Waterlapp, Geheimen Raths von vier Kölnischen Churfürsten, und Drosten in Werl, Bilstein und Waldenburg, der sich durch seine Redlichkeit, Gelehrsamkeit, Gottesfurcht, Klugheit, Beredtsamkeit, die sich sowohl bei den Geschäften für das Vaterland, als auch besonders bei den öffentlichen Reichsversammlungen oftmals kund gab, unsterblichen Ruhm erworben hat, und den 21. März 1567, 57 Jahre alt, gestorben und zu Scheida begraben ist, hat Ferdinand durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Paderborn ic. seinem Aeltervater dieses Denkmal gesetzt.

Epitaphium der Anna von Westphalen,

Gemahlin Friedrichs v. Fürstenberg, Drosten zu Werl, Bilstein u. Waldenburg.

D. M. G. G.

und zum Andenken

Anna's von Westphalen, Tochter des Rabanus von Westphalen, Drosten in Lichtenau und Wünnenberg, der sehr edelen und frommen Frau und Mutter von 10 Kindern, die sie selbst zu jeder Tugend emsig heranbildete, nur darin allein unglücklich, daß sie, obschon ihren Gatten lange überlebend, doch den Ruhm ihrer Kinder nicht gesehen hat. Fromm, wie sie lebte, starb sie 1583, am Tage des heil. Johannes des Täufers, und ist in Delinghausen begraben.

Ferdinand, durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Paderborn u. hat seiner Aeltermutter dieses Denkmal gesetzt.

Epitaphium der Elisabeth Spiegel

aus Beckelsheim, Gemahlin Kaspars von Fürstenberg, Landdrosten von Westphalen, und

der Anna Maria von Kerpen,

Gemahlin Friedrichs von Fürstenberg, Landdrosten von Westphalen.

D. M. G. G.

Der Elisabeth Spiegel aus Beckelsheim, der sehr edelen und sehr schönen Frau, in welcher, wie in einem Spiegel, alle Tugenden erstrahlten; gestorben am 1. Juni des Jahres 1587,

und

der Anna Maria von Kerpen aus Illingen in Westfalen, welche ihre hochedele Abkunft mit dem bescheidensten Charakter,

mit Klugheit, Gottesfurcht und vorzüglicher Wohlthätigkeit gegen die Armen schmückte, und mit Friedrich von Fürstenberg, Herrn zu Bilstein und Waldenburg, Präfecten zu Fredeburg, Landdrosten von Westphalen und Engern 37 Jahre, 5 Monate in höchster Eintracht lebte, und im Jahre 1646, den 15. März, starb, 58 Jahre alt, seiner Großmutter und sehr theueren Mutter, die hier zu Beschede in derselben Grust begraben sind, hat Ferdinand, durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Paderborn ꝛ. dieses Denkmal gesetzt.

Epitaphium der Othilia von Fürstenberg,

Abtissin von Herse und Delinghausen.

D. A. G. G.

Othilien von Fürstenberg, Abtissin zu Herse und Delinghausen, welche als Schwester Theodors, Bischofs von Paderborn und des h. Römischen Reiches Fürsten, nicht minder angesehen durch des Bruders Glück, als durch eigene Tugenden, an beiden Orten durch Vermehrung der Einkünfte, Erbauung von Wohnungen, Ausschmückung der Kirchen und Stiftung fortwährender Almosen ein unsterbliches Andenken ihrer Ehrfurcht gegen Gott, ihrer außerordentlichen Barmherzigkeit gegen Dürftige, ihrer Wohlthätigkeit gegen beide Stifter hinterlassen hat. Fromm, wie sie lebte, starb sie den 7. März 1621, im 72. Jahre ihres Alters, da sie der Kirche zu Herse 33, der zu Delinghausen 35 Jahre mit dem größten Lobe vorgestanden hatte.

Ferdinand, durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Paderborn ꝛ. hat seiner Großtante, die in Delinghausen begraben ist, dieses Denkmal gesetzt im Jahre 1670.

Epitaphium Friedrichs von Fürstenberg,

Domherrn zu Mainz.

D. M. G. G.

und zum Andenken

Friedrichs von Fürstenberg, Domherrn zu Mainz, Paderborn, in St. Alban und St. Peter außer den Mauern zu Mainz, welcher, ausgezeichnet durch Klugheit, Gottesfurcht und besondere Freigebigkeit gegen die Armen, denen er ein Geldeinkommen für ewige Zeiten schenkte, zu Mainz starb, und in der Metropolitan-Kirche begraben wurde den 8. Januar 1608, im 70. Jahre seines Alters.

Ferdinand, durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Paderborn ic. hat seinem Großoheim dieses Denkmal gesetzt.

Epitaphium Johann Godesfrid's von Fürstenberg,

Domherrn zu Mainz.

D. M. G. G.

und zum Andenken

Johann Godesfrid's von Fürstenberg, Domherrn zu Mainz, Trier und Paderborn, Domprobst zu Meschede, welcher Italien, Frankreich, Spanien durchreiste, unverdorbene Sitten und Kenntniß auswärtiger Angelegenheiten in die Heimath zurückbrachte, Andern ein Muster von Religiosität und Klugheit war, und mitten auf der Laufbahn der Ehren auf der Reise, als er zu den Seinen eilte, von der schleichenden Schwindsucht ergriffen, den 11. Sept. 1624 starb. Er ist in der Pfarrkirche zu Attendorf begraben.

Ferdinand, durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Paderborn ic. hat seinem Oheim dieses Denkmal gesetzt.

Epitaphium Friedrichs von Fürstenberg,

Landdrosten von Westphalen, Dynasten von Bilstein und Waldburg,
Erbvogt in Graffschaft, Drosten zu Fredeburg, begraben neben
seinem Vater zu Arnsberg.

D. M. G. G.

Hier ruhet der dem großen Vater gleiche Sohn. Fragst du nach dem Namen? Er hieß Friedrich, und entsprach seinem Namen durch seinen Charakter. Nach dem Geschlechte? Von Fürstenberg. Wäre es nicht sehr edel, durch ihn würde es allerdings so werden. Er hat gethan, was Wenige thun, damit er nicht bloß durch der Ahnen, d. i. Anderer Licht leuchte. Befiehlst du, daß dieses deutlicher ausgedrückt werde? Ich gehorche, aber unter der Bedingung, daß du ihm nachahmest. — Tugend und Wissenschaft lagen ihm von erster Jugend auf vornehmlich am Herzen. Beide vermehrte er da, wo sie Viele einbüßen: an den Höfen der Fürsten. Deswegen achtete er so sehr Gelehrte und Fromme; deswegen war er selbst von Gelehrten und Frommen so sehr geachtet. Für Johann Swichard, Churfürsten von Mainz, regierte er das Amt Königsstein; für Ferdinand, Churfürsten von Köln und Herzog beider Baiern, stand er Westphalen und Engern als Oberbefehlshaber vor. Für Beide richtete er Gesandtschaften aus an vier Kaiser, an den König von Schweden, an verschiedene Fürsten, an mehrere Reichstage; und zu den wichtigsten Staatsgeschäften beauftragt, ertheilte er Rath, nicht nach Gewinnst, sondern nach Gewissen. Das weiß der Feind des Vaterlandes, der seine Treue vergebens mit Geld versucht hat. Das weiß das Vaterland, für welches einmal Gefangener, zweimal Verbannter, fortwährend mit Sorgen belastet, er endlich, als die Schweden Westphalen verwüsteten, zu Bonn einen guten Tod, als Ende des Lebens und des Exils fand. Von hier ist seine Asche und sein Geist, jeder in sein Vaterland, zurückgekehrt; der Geist in den Himmel, die Asche in dieses Grabmal, welches dem innigst ersehnten Vater Friedrich,

Freiherr von Fürstenberg zu Schnellenberg, Fürstenberg, Waterlapp, Herdringen, Erbvogt in Graffschaft, Dynast in Obernkirchen, Droste zu Bilslein, Waldenburg und Fredeburg, Geheimer Rath zu Köln und Paderborn, und seine fünf Brüder und vier Schwestern mit Thronen gesetzt haben. Er starb den 9. Aug. 1646, 70 Jahre, 5 Monate, 9 Tage alt. Er ruhe im Frieden. Amen.

Epitaphium der Anna Katharina von dem Felsen,

Gemahlin des Freiherrn Friedrich von Fürstenberg.

D. M. G. G.

Hier ruhet Anna Katharina von dem Felsen, dreier Churfürsten von Trier: Johann's, Lothar's und Karl Kaspar's Nichte und Blutsverwandte, an Glanz der edelsten Familie und aller Tugenden Zierde Keiner nachstehend, Mutter von 8 Kindern. Im J. 1658, den 12. März, starb sie fromm, wie sie gelebt hatte.

Friedrich, Freiherr von Fürstenberg ic. hat seiner theuersten Gattin, mit welcher er 13 Jahre, 9 Monate, 10 Tage aufs innigste verbunden lebte, dieses Denkmal gesetzt.

Epitaphium Friedrichs, Freiherrn von Fürstenberg,

Drosten zu Bilslein, Waldenburg u. Fredeburg, begraben zu Attendorn.

D. M. G. G.

Hier ruhet Friedrich, Freiherr von Fürstenberg ic., welcher, im Besitze eines trefflichen Verstandes, und in Deutschland, Italien, Frankreich in den schönen Wissenschaften ausgebildet, in der Verehrung Gottes eine ausgezeichnete Religiosität, bei der Förderung des Vaterlandes Pietät, bei den verschiedenen Gesandtschaften und Versammlungen des h. Römischen Reiches Klugheit, Treue,

Beredtsamkeit, in Ertheilung des Rathes an die Fürsten Aufrichtigkeit und Gewissenhaftigkeit, im Todeskampfe Frömmigkeit und Standhaftigkeit bewies, und zuletzt von langsamer Schwindsucht entkräftet, zum größten Schmerze der Seinen und zu allgemeiner Trauer des Vaterlandes, zu Herbringen starb, den 1. Juli 1662 zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags. Er war geboren den 31. Okt. 1618.

Ferdinand, durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Paderborn ꝛc. hat seinem Rath und theuersten Bruder dieses Denkmal gesetzt.

Epitaphium der Freiin Ursula von Fürstenberg,

Decanisse zu Herse, begraben in der Kirche zu Herse.

D. M. G. G.

Hier ruhet die Freiin Ursula von Fürstenberg, die edele Vorsieherin dieses Herstischen Stiftes, welche auf dieser Stufe der Würde nicht nur mit den reinsten Sitten, mit Gottesfurcht, Demuth und emsiger Sorge für den Gottesdienst Anderen vorgeluchtet, sondern überdies ein Muster bewunderungswürdiger Güte gegen Dürftige und Unglückliche, ein Beispiel der Geduld und dankbarer Liebe gegen die Verstorbenen, bei Ertragung vieler und langwieriger Krankheiten, gegeben hat. Endlich von langsamer Krankheit entkräftet, entschlief sie fromm, wie sie lebte, in dem Herrn, den 30. Juni 1667, im 53 Jahre ihres Alters.

Ferdinand, durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Paderborn ꝛc. hat seiner theuersten Schwester dieses Denkmal gesetzt im J. 1670.

Inskrift des Gymnasiums zu Siegen.

Ferdinand, Bischof von Münster und Paderborn, Burggraf von Stromberg, des h. Römischen Reiches Fürst, Graf zu Pyrmont, Herr in Borkeloh und Freiherr von Fürstenberg, ic. hat, damit er die Dankbarkeit für seinen ersten Unterricht und die Geneigtheit, um die Siegener sich verdient zu machen, kund gebe, ein bequemerer Haus zum Unterricht der Jugend erworben, der Gesellschaft Jesu geschenkt, und auf immer dem Schutze seiner Nachfolger, der Bischöfe und Fürsten von Münster, empfohlen im Jahre 1681.

Das Kloster der Franciskaner

der strengeren Observanz zu Warendorf.

D. A. G. G.

Ferdinand, durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Paderborn ic. hat dieses Kloster zur Ehre der fünf Wunden Christi im Jahre seines Hinscheidens 1683 erbauen lassen.

Der Convent der Franciskaner

der strengeren Observanz zu Aschendorf im Emslande.

Ferdinand, durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Paderborn ic. schenkte im Jahre 1682 mit gnädiger Freigebigkeit zum Ankaufe des Grundstückes für den Convent zu Aschendorf 500 Reichsthaler. Die beabsichtigte Ueberbauung verhinderte sein allzufrüher Tod; indessen lebt er in dankbarem Andenken der Bewohner, und wird ihrem Gebete empfohlen.

Kloster der Franciskaner

der strengeren Observanz zu Gardenberg.

Ferdinand, durch Gottes und des Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Paderborn u. setzte, nach Erbauung des Klosters, dieses Denkmal seiner Dankbarkeit gegen die wohlthätige Mutter und seiner Andacht zu derselben 1683.

Inscription der Adolpfsburg.

Dem Andenken heilig.

Der sehr ehrwürdige und berühmte Herr Johann Adolph, Freiherr von Fürstenberg, der Domkirchen zu Paderborn, Hildesheim und Münster Domherr und Kammerherr, Probst zum h. Kreuz in Hildesheim u., Droste zu Bilstein, Waldenburg und Fredeburg, Geheimer Rath zu Paderborn, hat dieses Haus Adolpfsburg, welches nach seinem Namen benannt ist, zur Bequemlichkeit der Fürstenbergischen Familie von Grund auf errichtet, und durch den Ankauf von Aekern und Landgütern aus seinem Vermögen vermehrt im Jahre 1676. Fahret fort, ihr Nachkommen!

Biederer Freund, nur herein! Doch fern sei immer der
Schelm uns!

